

Barbara Canton

House of Resources - Die One-Stop-Agency für Organisationen im Integrationsbereich

Einleitung

Stellen Sie sich vor, Sie lesen in einem Newsletter einen Veranstaltungshinweis für eine Fortbildung zum Thema Vorstandsarbeit in Vereinen. »Das ist ja perfektes Timing«, denken Sie sich, denn in Ihrem koreanischen Kulturverein werden gerade händeringend Vorstandsmitglieder gesucht, und Sie überlegen, zu kandidieren. Gut vorbereitet durch die Fortbildung treten Sie Ihr Amt an und merken schnell, dass der Verein ein Überalterungsproblem hat. Sie wenden sich an den Fortbildungsanbieter, der mit Ihnen und den anderen Vorstandsmitgliedern mehrere Beratungen zu der Frage durchführt, wie der Verein für jüngere Menschen wieder attraktiver werden kann. Sie beschließen, Kino-Abende mit Filmen junger koreanischer Regisseure anzubieten. Mittel für Raum- und Filmmiete können Sie beim Fortbildungsanbieter beantragen. Der Beamer wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es finden sich einige junge Menschen, die gerne dabei helfen möchten, die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins lebendiger zu gestalten und somit auch jüngere Interessierte anzusprechen. Sie schicken sie gleich in die kostenlose Social-Media-Fortbildung des Anbieters. Das Projekt Vereinsverjüngung ist in vollem Gange... Klingt zu schön, um wahr zu sein? So eine Anlaufstelle gibt es aber! Genaugenommen sogar 14.

14 Houses of Resources für Integrationsförderer

Im Spätsommer 2016 haben bundesweit 14 Houses of Resources ihre Pforten für ehrenamtlich getragene Migrantenorganisationen, Geflüchteteninitiativen und andere im Integrationsbereich tätigen Organisationen geöffnet. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hatte die Idee eines Pilotprojektes des Forums der Kulturen in Stuttgart aufgegriffen und das Konzept der Ressourcenhäuser an weiteren Standorten ausgeschrieben. Seitdem gibt es von Bonn bis Bautzen und von Lübeck bis München Einrichtungen, die zu einem gelungenen interkulturellen Miteinander in Deutschland beitragen möchten, indem sie kleine Organisationen stärken, die sich für Integration stark machen.

Was braucht es, um erfolgreich integrative Arbeit zu betreiben? Zunächst einmal das, was für die erfolgreiche Arbeit in allen gemeinnützigen Organisationen nötig ist: Wissen über die verschiedenen Aspekte der Vereinsarbeit von der Buchführung bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Den Blick über den Tellerrand, um zu sehen, wie die anderen es machen. Einen Raum, um sich zu treffen und die weitere Arbeit zu planen. Am besten mit Flipchart und Moderationskoffer, um Geistesblitze visualisieren zu können. Und Mittel, um Projekte umzusetzen. Des-

halb bieten alle Häuser ihren Nutzer*innen die Ressourcen Wissen, Kontakte, Infrastruktur und Geld an – mit unterschiedlichen Ausprägungen und Schwerpunkten. So gibt es an manchen Standorten Co-Working-Spaces, an anderen wiederum ein umfangreiches Fortbildungsprogramm.

Der Standort Berlin

Als Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland sind wir in Kooperation mit Joliba e.V. und der interkular gGmbH Träger des House of Resources Berlin. Das Projekt fügt sich in unser Organisationsziel ein, attraktive Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement in Organisationen zu schaffen, und knüpft an frühere Projekte im Migrationsbereich an.

Herzstück des HoR Berlin ist der Projektfonds, in dem Mittel für Mikroprojekte beantragt werden können. Neben finanzieller Förderung erhalten Engagierte jede Menge Wissen rund um die Projektförderung. Organisationen werden in einer Antragswerkstatt darin fortgebildet, wie Projektanträge klar strukturiert und gut formuliert werden. Darüber hinaus können sie sich individuell beraten lassen und eine »vorläufige Einreichungsfrist« nutzen, bei der sie eine Rückmeldung zu formalen Ausschlusskriterien für eine Förderung erhalten und die Chance haben, vor der endgültigen Frist nachzubessern. Während der Förderung werden Organisationen eng begleitet und in einem Abrechnungsworkshop auf die Dokumentation ihres Projektes vorbereitet.

Wir verstehen uns als Lernfonds, in dem man unter realen Bedingungen (- auch für die kleinen Projektträger gelten letztendlich die Dokumentationsanforderungen des BAMF -) mit unserer Unterstützung eine Förderung im kleinen Rahmen nutzen kann. Anschließend fühlen sich Organisationen besser darauf vorbereitet, auch bei anderen Fördermittelgebern Anträge zu stellen, die weniger oder keine Unterstützung bieten.

Mit der Weitergabe von Fördermitteln durch die Projektträger beschreitet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für sich Neuland. Kleine Migrant*innenorganisationen und andere integrative Vereine und Initiativen leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationsbiografie und zur Öffnung der Aufnahmegesellschaft, verfügen oft aber nicht über die nötigen Kenntnisse, Erfahrungen und Ressourcen, um selbst eine Projektförderung zu beantragen. Die Houses of Resources als Mittlerorganisationen tragen dazu bei, diese Diskrepanz zu überwinden.

Ein Modell für andere Engagementbereiche

Das Konzept der Houses of Resources funktioniert deshalb so gut, weil die Häuser kleinen Organisationen im Integrationsbereich alle Formen der Unterstützung aus einer Hand ermöglichen. Die verschiedenen Säulen des Projektes greifen ineinander und bieten begleiteten Organisationen die Ressourcen, die sie an dem Punkt, an dem sie gerade stehen, benötigen. So können Organisationen ganzheitlich und längerfristig begleitet werden und müssen sich nicht für jeden Bedarf eine neue Anlaufstelle suchen. Die Häuser erleichtern dadurch

Ehrenamtlichen im Integrationsbereich ihr Engagement und tragen dazu bei, dieses noch wirksamer zu machen.

An Standorten, an denen es zahlreiche migrantische und interkulturelle Organisationen gibt, ist das Angebot der Houses of Resources gut angenommen worden. Hier sind die Projektträger häufig Migrantendachverbände, die ihren Mitgliedsorganisationen durch die Förderung neue Angebote machen können. Häuser an Standorten, an denen es vorher wenige Migrantenorganisationen gab, haben ihre Rolle darin gefunden, treibende Kraft für eine stärkere Selbstorganisation von Menschen mit Migrationsbiografie zu sein.

Die besondere Berücksichtigung des Integrationsbereiches erweist sich in der Praxis dabei als sinnvoll, um eine Zielgruppe zu erreichen, die durch sprachliche und gesellschaftliche Barrieren oder durch fehlende Zugänge von allgemeinen Angeboten häufig nicht angesprochen werden.

Das Konzept der Houses of Resources – eine One Stop Agency für alle Bedarfe kleiner gemeinnütziger Organisationen, die selbst über wenige Ressourcen verfügen – ist jedoch für andere Engagementbereiche ebenso interessant. Mit Ausnahme des Sportbereichs, in dem die Landes- und Fachverbände eine ähnliche Funktion erfüllen, gibt es ein derart vielfältiges Angebot aus einer Hand so gut wie nie.

Blick in die Zukunft

Ursprünglich als Modellprojekt auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt, wird die Finanzierung einiger Standorte voraussichtlich um weitere drei Jahre verlängert. Das bewährte Konzept soll zudem in Regionen, die bisher nicht abgedeckt sind, um neue Standorte erweitert werden. Wie die Houses of Resources über den Förderzeitraum hinaus Bestand haben können, muss jeder Standort individuell eruieren. Dem HoR Berlin ist darüber hinaus daran gelegen, das »Prinzip House of Resources« weiterzutragen und auf andere Engagementbereiche zu übertragen. Es steht aktiv im Austausch mit anderen Akteuren der Engagementförderung, um die gesammelten Erfahrungen zu teilen und so die Ausbreitung des Konzepts zu fördern.

One-Stop-Agencies für alle Bedarfe kleiner gemeinnütziger Organisationen in den verschiedensten Engagementbereichen, für alle zugänglich und mit einer langfristigen Finanzierung - ist das zu schön, um wahr zu sein?

Autorin

Barbara Canton ist Trainerin und Beraterin bei der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland und Projektleiterin des House of Resources Berlin.

Kontakt: canton@ehrenamt.de

Weitere Informationen:

House of Resources Berlin

www.house-of-resources.berlin

Pressemitteilung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/20160912-houses-of-resources.html>

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de